

## ÜBER

Die internationale Flüchtlingskrise hat einen kritischen Punkt erreicht und viele Europäische Länder arbeiten an Strategien und Plänen, um ihre Rolle bei der Unterstützung der Flüchtlinge, die nach Europa kommen, besser zu definieren. Der Krieg in Syrien hat dazu geführt, dass ein großer Teil der syrischen Bevölkerung geflüchtet ist. Laut Schätzungen befinden sich sieben bis acht Millionen syrische Flüchtlinge in benachbarten Ländern. Zusätzlich zu syrischen Flüchtlingen sind auch Menschen aus Afghanistan, Pakistan, Irak, Iran, Eritrea, und Bangladesch sowie Migrant/innen mit unterschiedlichen anderen Nationalitäten Teil des Flüchtlingsstroms nach Europa. Unter den Flüchtlingen, die sich in Europäischen Ländern angesiedelt haben, stehen viele vor Herausforderungen betreffend medizinischer Probleme, einer schlechten wirtschaftlichen Situation, sowie einer Diskriminierung aufgrund ihrer Herkunft. Über eine Million Flüchtlinge sind im Jahr 2015 ohne Dokumente in Griechenland eingetroffen. Sie strebten danach nach Norden, in Europäische Länder die, wie sie annehmen, bessere Chancen auf Sicherheit und ein neues Leben bieten, weiter zu reisen. Allerdings ergaben sich durch die aktuelle Lage erhebliche Belastungen für Europäische Länder, die nicht ausreichend darauf vorbereitet waren mit einem Flüchtlingszustrom dieses Ausmaßes umzugehen. Der problematische Zugang zur medizinischen Versorgung ist insbesondere ein Problem für vulnerable Gruppen wie Frauen, ältere Personen, sehr junge Personen und Kinder, oder jene Menschen, die zuvor schon von unter einem schlechten Gesundheitszustand gelitten haben. Eine angemessene Beurteilung der Gesundheitsversorgungsbedürfnissen war bisher nur eingeschränkt möglich, da der Dialog zwischen den Flüchtlingen und den anderen betroffenen Gruppen gefehlt hat. Die aktuelle Flüchtlingskrise hat deutlich gemacht, dass es notwendig ist Programme zu entwickeln, die dazu dienen, die Durchführbarkeit und Akzeptanz von vorgeschlagenen Maßnahmen vor einer Implementierung zu testen.

## DIE ZIELSETZUNG

Die Zielsetzung des EUR-HUMAN Projekts ist es Fähigkeiten und Kenntnisse zu stärken und zu entwickeln Wissen und Erfahrungen der EU Mitgliedsstaaten, die Flüchtlinge und Einwanderer aufnehmen, zu erweitern. Letztendlich zielt das Projekt darauf ab die verschiedenen Gesundheitsbedürfnisse vulnerabler Gruppen erfolgreich anzugehen und so zu gewährleisten, dass alle Bevölkerungsgruppen in den Europäischen Ländern gut geschützt sind; dass diese vor spezifischen Risikofaktoren sicher sind und gleichzeitig grenzüberschreitende Gesundheitsrisiken minimiert werden. Diese Initiative schenkt sowohl der frühen Ankunftsperiode als auch der langfristigen Ansiedlung von Flüchtlingen in Europäischen Aufnahmelandern Aufmerksamkeit. Die primäre Zielsetzung des Projektes ist es Interventionen zu identifizieren, zu designen und zu evaluieren, um schlussendlich die primäre Gesundheitsversorgung für Flüchtlinge und Migrant/innen, mit Fokus auf vulnerable Gruppen, zu verbessern.

## PROJEKT

Die wesentliche Zielgruppe des EUR-HUMAN (website: <http://eur-human.uoc.gr/>) sind neu ankommende Flüchtlinge und Migrant/innengruppen, Primärversorgungsfachkräfte, die in die ganzheitlich integrierte Versorgung involviert sind und die in Koordination mit Sozialeinrichtungen und national, regional und lokalen Stakeholdern die Hilfeleistungen für Flüchtlinge und deren Familien anbieten.

Das Design des EUR-HUMAN Projekts basiert auf der Europäischen Gesundheitspräventionspolitik für Gesundheitsfragen von Migrant/innen und Flüchtlingen, die in Europäische Länder kommen. Das Projekt konzentriert sich auf das Definieren, Designen und Evaluieren von Interventionen, die die Entwicklung von ganzheitlichen, auf den Menschen ausgerichteten Interventionen für die primäre Gesundheitsversorgung von Flüchtlinge und Migrant/innen mit besonderem Augenmerk auf vulnerable Gruppen, möglich machen. Es wird die umfassende Erhebungen von Gesundheitsbedürfnissen gefördert, dies geschieht durch die Nutzung der Participatory Learning and Action (PLA) Forschungsmethode und der Normalisation Process Theory (NPT) um effektive Interventionen in den ausgewählten Implementierungsstandorten zu designen und zu implementieren.

Die angebotenen Leistungen werden folgende Bereiche inkludieren: Screening von Infektionskrankheiten (z.B. Windpocken, Masern), Management von chronischen Krankheiten (Diabetes, Herzerkrankungen, Krebs), Überwachung von Durchimpfungsraten, psychologische Evaluation und Unterstützung, Anwendung von generellen Hygienemaßnahmen, etc. Das EUR-HUMAN Projekt auf einem holistischen Modell von Gesundheit und wird, zusätzlich zum Risikomanagement, geeignete Primärversorgung und soziale Dienstleistungen für Flüchtlinge und Migrant/innen unterstützen.

Derartige Interventionen umfassen unter anderem die Entwicklung von Arbeitsmaterialien und praktischen Leitlinien für die primäre Gesundheitsversorgung. Es ist wichtig darauf hinzuweisen, dass für die Evaluierung von Bedürfnissen von Flüchtlingen die Ankunft am ersten Eintrittspunkt in ein Europäisches Land als Grundlage erachtet wird, es jedoch während jeglicher Weiterreise oder potenzieller Änderung des Aufenthaltsortes der kontinuierlichen Neubeurteilung des emotionalen, psychosozialen und physischen Wohlbefindens bedarf.



*The content of this leaflet represents the views of the author only and is his/her sole responsibility; it can not be considered to reflect the views of the European Commission and/or the Consumers, Health, Agriculture and Food Executive Agency or any other body of the European Union. The European Commission and the Agency do not accept any responsibility for use that may be made of the information it contains.*

*This leaflet is part of the project '717319/ EUR-HUMAN' which has received funding from the European Union's Health Programme (2014-2020).*

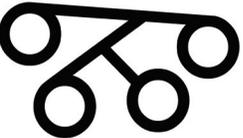


Co-funded by  
the Health Programme  
of the European Union

## RESULTATE

Es wird erwartet, dass die Resultate des Projekts und die Pilotimplementierung des EUR-HUMAN Modells auf andere EU Länder übertragbar sind, insbesondere auf die hauptsächlichen Empfängerländer, durch die die Flüchtlinge nach Europa einreisen. Dies wird durch Dissemination und Wissenstransferaktivitäten und durch die stetige Berücksichtigung des lokalen Kontexts erreicht. Das EUR-HUMAN Projekt wird zur Entwicklung und Verbesserung der Leistungsfähigkeit von Personal in Primärversorgungszentren, so wie auch in anderen existierenden Primärversorgungssettings (HausärztInnen) im Hinblick auf die gesundheitliche Versorgung von Flüchtlinge und Migrant/innen in EU Ländern beitragen.

## KONSORTIUM MITGLIEDER

 Coordinator, University of Crete, (UOC), Greece	 Radboud Universiteit Nijmegen Stichting Katholieke Universiteit, (RUMC), Nijmegen, Netherlands	 THE UNIVERSITY of LIVERPOOL The University of Liverpool, (UoL), Liverpool, United Kingdom	 Stichting Nederlands Instituut Voor Onderzoek van de Ge- zondheidszorg (NIVEL), Utrecht, Netherlands
 Sveuciliste u Zagrebu Filozofski Fakultet (FFZG), Zagreb, Croatia	 MEDICAL UNIVERSITY OF VIENNA Medizinische Universitaet Wien (MUW), Vienna, Austria	 Univerza v Ljubljani Fakulteta za socialno delo Univerza v Ljubljani (UL), Ljubljana, Slovenia	 European Forum for Primary Care (EFPC), Utrecht, Netherlands
 Azienda Unita' Sanitaria Locale Toscana Centro - AUSL 11, Italy	 Stichting ARQ (ARQ), Diemen, Netherlands	 Debreceni Egyetem (UoD), Debrecen, Hungary	

## CONTACT

Für weitere Informationen zum Projekt international:

**Christos Lionis, MD, PhD FRCGP(Hon) - Coordinator**  
 Professor of General Practice and Primary Health Care  
 Head of Clinic of Social and Family Medicine,

Website: <http://www.fammed.uoc.gr>

School of Medicine, University of Crete, (UOC), Greece

Tel: +30 2810 394718, Fax: +30 2810 394861

Email: [eurhuman@galinos.med.uoc.gr](mailto:eurhuman@galinos.med.uoc.gr), [lionis@galinos.med.uoc.gr](mailto:lionis@galinos.med.uoc.gr)

**Kathryn Hoffmann, MD, MPH**

Assistant Professor

Medizinische Universität Wien,

Zentrum für Public Health, Abteilung für Allgemein- und Familien-  
 medizin

Tel: +43 6811 0803547

Email: [eurhuman.muw@gmail.com](mailto:eurhuman.muw@gmail.com)

Website: <http://eur-human.uoc.gr/>

The content of this leaflet represents the views of the author only and is his/her sole responsibility; it can not be considered to reflect the views of the European Commission and/or the Consumers, Health, Agriculture and Food Executive Agency or any other body of the European Union. The European Commission and the Agency do not accept any responsibility for use that may be made of the information it contains.

This leaflet is part of the project '717319/ EUR-HUMAN' which has received funding from the European Union's Health Programme (2014-2020).



Co-funded by  
 the Health Programme  
 of the European Union